

## **Liebe Mitchristen und Nachbarn,**

an Heiligabend ruft uns wieder ein Stern zusammen, uns am frühen Abend oder in der Nacht aufzumachen und einen wichtigen Besuch zu unternehmen.

Es geht zur Krippe; sei es unser Erbstück zu Hause, die Krippe in der Kirche oder das lebendige Krippenspiel unserer Kinder.

Es ist faszinierend, wie mächtig der Charme eines Kindes armer Eltern sein kann, um uns zusammenzubringen. In diesem Kind ergreift Gott ganz persönlich unser Herz und gibt uns einen sanften Schubs in Richtung Versöhnung, Gemeinschaft, Teilen und Bescherung. Gerade weil es in der Krippe augenscheinlich nicht viel zu sehen gibt, lohnt sich ein Verweilen.

Wie hat der Krippenbauer die Figuren zueinander angeordnet?

Wie ist die Begegnung von Erwachsenen und Kindern, Mensch und Tier, Hirt und König?

Wie ist die Beziehung zwischen Gott und mir?

Was sagen mir Kleidung und Ausstattung, Szenenspiel und Alltagsbezug?

Was können mir die Lichtsymbolik, die dazugehörte Weihnachtsgeschichte und im Mittelpunkt Jesus als Kind und Wort sagen?

Die Krippen unserer Häuser, die Krippen unserer Kirchen, die Krippen

unserer Stadt rufen und locken uns zu manchem Krippengang, auch noch in den nächsten Tagen nach Heiligabend.

Im Ausblick auf Weihnachten und die Krippen regt sich ein Wunsch in meinem Herzen: Das alle eins seien. Der liebe Gott hat uns haupt- und ehrenamtlichen Seelsorgern und Seelsorgerinnen die Vielfalt von fünf Gemeinden mit ihren gesellschaftlichen Milieus in Dünwald und Höhenhaus anvertraut.

Von oben aus betrachtet, sehen auch wir bestimmt wie eine riesige Krippe aus. Es ist recht bunt und interessant mit seinen vielen Gottesdienstorten, Gruppierungen, Projekten und Alltagsszenen. Auch viele Einrichtungen, Vereine und Freunde sind in dieser Landschaft mit uns unterwegs und geborgen.

Sehen wir mit viel Dankbarkeit auf diese Krippe: Gott ist mitten unter uns und bei uns. Eventuell ist auch sein Hobby der Krippenbau. Was ist, wenn er meine Figur, meinen Dienst, ja mein Leben nächstes Jahr neu ausrichtet, anzieht und einsetzt?

Lasse ich mich darauf ein oder spiel ich dann nicht mehr mit?

Wäre es nicht toll, mal herauszufinden, wie er mich sieht, wo er mich am Liebsten hinhaben würde?

Für das neue Jahr ist eine neue Got-

tesdienstordnung in Planung, stellen sich die Pfarrbüros neu auf, erfahren wir, ob wir in Zukunft zu einer Pfarreiengemeinschaft oder fusionierten Pfarrgemeinde mit fünf Lebensorten werden.

Bei so viel Neuem werden wir weiter an einem gemeinsamen pastoralen Konzept arbeiten, damit unser Krippchen ein interessantes Thema, Profil und Ausstrahlung hat.

Sie merken: Gott bleibt und ist wichtig wie nie zuvor; er ist unsere Mitte und auf ihn leben wir hin. Er schenkt uns schon von Anfang an – seit wir zur Krippe gekommen sind – Licht, Frieden und Zuversicht.

Im Namen des ganzen Teams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2009, Ihr

*Peter Ralf*

Milieukrippe von St. Maria Lyskirchen, Köln - Foto *mwf*

